

Es gibt immer eine Wahl!

Wie sich Städte und Gemeinden entwickeln

Sie sind eng mit Ihrem Ort verbunden, möchten dass er die beste Entwicklung nimmt, attraktiv ist und man sich gern dort aufhält? Solche Wohn- und Aufenthaltsqualitäten einer Kommune sind nicht über Nacht herzustellen, aber sie sind planbar. Städtebauliche Prozesse brauchen einen langen Atem und den Mut von Gemeinderätinnen und Gemeinderäten, über Amtsperioden hinaus zu denken. Auch den Mut, Bürgerinnen und Bürger einzubeziehen, wenn es um ihr Quartier geht und bauliche Lösungen zu wählen, die noch der Enkelgeneration Lust machen und Perspektiven geben, am Ort zu bleiben.

Warum dieses Falblatt?

Die Architektenkammer Baden-Württemberg verwendet viel Zeit darauf, die reiche Praxis-Erfahrung ihrer Mitglieder zu bündeln und der Gesellschaft zur Verfügung zu stellen. Unterschiedliche Kompetenzteams befassen sich mit Fragestellungen, die für Städte und Gemeinden zentral sind. Bürgerinnen und Bürger stehen im Zentrum von Planung.

Architektenkammer Baden-Württemberg

Die Architektenkammer Baden-Württemberg ist Serviceunternehmen, Interessenvertretung und Kontrollinstanz für ihre rund 26.100 Mitglieder aus den Bereichen Hochbau, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur sowie Stadtplanung. Sie ist Ort der Selbstverwaltung: Über demokratisch gewählte Gremien gibt sich die Architektenschaft eine eigene Berufsordnung, bestimmt die Berufspolitik und wirkt bei Gesetzen und Verordnungen mit. Aufgrund ihrer konkreten Erfahrungen aus dem Berufsalltag können die Architektinnen und Architekten in den Gremien zeitnah auf besondere Entwicklungen reagieren.

Architektenkammer Baden-Württemberg
Danneckerstraße 54
70182 Stuttgart

Telefon: 0711-2196-0
E-Mail: info@akbw.de
www.akbw.de



Kammergruppe Karlsruhe Stadt

Ansprechpartner:

Vorsitzender: Dipl. Ing. Simon Joa, Freier Architekt, kg-kas@akbw.de
Stellvertretende Vorsitzende: Dipl. Ing. Birgit Schrandt, Architektin
kg-kas2@akbw.de

Arbeitskreis amPuls: K. Fehrenbach, O. Gaiser-Delgmann, C. Hafner,
V. Lill-Bremauer, L. Oppold

Architektenkammer Baden-Württemberg
Kammergruppe Karlsruhe Stadt
Waldstr. 8, 76133 Karlsruhe



© C. Hafner

© V. Lill-Bremauer



Wahlprüfsteine zum Thema Planen und Bauen

Podiumsdiskussion mit den Gemeinderäten
Kinemathek Karlsruhe
4. Mai 2024, 11:00 Uhr

► Leerstand in der Innenstadt...

Das „Integrierte Stadtentwicklungskonzept Karlsruhe“ wird fortgeschrieben. Ausgangslage ist ein hoher Leerstand in der Innenstadt, bedingt durch Onlinehandel aber auch durch Stadtentwicklungsmaßnahmen wie die Umsetzung der U-Strab und die Neugestaltung der Kaiserstraße.

Wie kann sich die Innenstadt positiv weiter entwickeln? Mit welchen Instrumenten will die Politik dem Leerstand begegnen? Wie steht der Gemeinderat zu Umnutzungskonzepten für Handwerks- und Kreativstätten, zu neuen Arbeitswelten und auch zur Schaffung von nachhaltigem, kompaktem, lebenswertem und sozialem Wohnraum in der Innenstadt? Wie lassen sich auch Sport, Kultur- und Freizeiteinrichtungen in der Innenstadt und die Sichtbarkeit unserer Bildungs- und Wissenschaftsinstitutionen stärker fördern?

► Weiterentwickeln statt abreißen?

In jüngster Vergangenheit mussten und müssen weiterhin viele Gebäude in Karlsruhe neuen Visionen weichen. Die eigentliche „Ausnahmelösung Abriss“ wird immer häufiger zum „neuen Normal“. Diese Vorgehensweise widerspricht den global gemeinsam gesteckten Zielen hinsichtlich Nachhaltigkeit und der Limitierung der Erderwärmung.

Herausforderungen durch den fortschreitenden Klimawandel sind auch kommunal anzugehen. Der Abrisstrend in Karlsruhe muss aufhören und die Weichen hin zu einer Sanierungs- und Umbaukultur gestellt werden. Die Stadt sollte Abriss in Zukunft möglichst verhindern, um Abfallaufkommen zu reduzieren, eine ressourcenschonende Baukultur zu pflegen und somit einen verantwortungsvollen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung zu leisten.



© K. Fehrenbach



© V. Lill-Bremauer

► Lasst uns draußen treffen!

In Zeiten vorherrschenden Wohnungsmangels bei gleichzeitig steigenden Einwohnerzahlen in Städten, rücken Freiräume im Stadtkontext und deren Gestaltung immer mehr in den Vordergrund. Unsere öffentlichen Plätze, Straßenräume und Grünanlagen bieten großes Potenzial. Wir haben wertvolle Instrumente, (z. B. „Städtebauliches Leitbild Karlsruhe“ & vorbereitetes „Plätze-Konzept“), um dieses auszuschöpfen.

Unsere Freiräume müssen im Hinblick auf Klimaresilienz, Biodiversität und Barrierefreiheit positiv weiterentwickelt werden. Die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum für alle Bevölkerungsgruppen ist ausschlaggebend für unser soziales Miteinander. Es gilt schon vorhandene wertvolle Freiräume sinnvoll zu vernetzen und differenziert zu gestalten, um der Stadt Karlsruhe ein nachhaltiges und attraktives Gesicht zu geben.

► Wohnung gesucht!

Um als lebenswerte Stadt attraktiv zu bleiben, dem demographischen und gesellschaftlichen Wandel gerecht zu werden, muss die Stadt Karlsruhe sowohl bezahlbaren Wohnraum anbieten als auch Projekte für alternative Wohnformen ermöglichen, wie Mehrgenerationsprojekte oder Baugruppen.

In Neubaugebieten wie dem C-Areal bietet sich die Chance, rechtzeitig ausreichend Flächen für gemeinschaftliche und bezahlbare Wohnbauprojekte sowie gemeinschaftlich nutzbare Grün- und Freiflächen vorzuhalten. Bei Nachverdichtungsmaßnahmen im innerstädtischen Bereich muss die Stadt planungsrechtlich und politisch Einfluss nehmen können (idealerweise mit stadteigenen Grundstücken und Objekten), damit der Spagat zwischen „zu teuer und zu dicht“ und „lebenswert, durchgrünt und bezahlbar“ gewährleistet werden kann.

► Was für ein Verkehr...

Mit unserem Stadtgrundriss haben wir logistische Vorteile bei der Verkehrswende – breite Straßen ermöglichen eine gute Aufteilung zwischen Fußgängern, Radfahrern, dem ÖPNV und motorisiertem Verkehr. Dass wir diese Vorteile in der Verkehrswende nutzen, schlägt sich im ADFC-Fahrradklima-Test nieder, in dem wir 2022 vom Ersten auf den Zweiten Platz rutschten. U. a. beim Ausbau der Radinfrastruktur verspricht das fachübergreifende Leitprojekt „Öffentliche-Räume-Mobilität-Innenstadt“ Lösungen, auf deren Umsetzung und Akzeptanz wir rechnen. Ins Umland soll es neue Radrouten geben, der Mobilitätsspass ermöglicht potentiell den Ausbau des Nahverkehrsangebotes bzw. günstigere Tickets, mehr Sharing Angebote und Projekte wie flottes Gewerbe zeigen die Richtung an – heißt das alles potentiell: Entspannung beim Thema Autos und Parken in der Innenstadt?

► Hitze – Hitze – Hitze

Ob beim Radfahren, beim Spazieren oder auf der Suche nach einem Ort zum Rasten – Karlsruhe kann heiß sein! Nach den Geodaten der Stadt sind die sommerlichen Hotspots zahlreich. Trinkbrunnen, Schattenflächen und Grünraum soll den Bürgern zur Verfügung stehen. Doch wie gestaltet sich deren Einsatz –müssen bald Notlösungen in dürrtiger Optik her? Nach viel Investment ist die Frage nach der letztendlichen Gestalt noch ungeklärt, solange keine Lösung für den Hitzeschutz da ist.

Nachdem die Diskussion um die Platanen der Kaiserstraße von gestern ist, gilt es den nachdrücklichen Forderungen aus der Bevölkerung bald, aber besonnen zu begegnen. In welchem Format wird die Qualität der Gestaltung von Schattenflächen und Grünräumen gesichert und ins Gesamtkonzept gestellt? Gibt es Schattenmöbel, die in ganz Karlsruhe zu finden sind?



© K. Fehrenbach